

Auf einen Blick

Altersunterschiede zwischen Eheschließenden

Im Jahr 2004 wurden in Niedersachsen 41 794 Ehen geschlossen. In 29 266 Fällen (70,0 %) war der Mann bei der Eheschließung mindestens ein Jahr älter als die Frau, 3 729 mal (8,9 %) waren die Eheschließenden gleichaltrig¹⁾ und in 8 799 Fällen (21,1 %) war die Frau älter als der Mann. Diese Prozentverteilung ist schon allein darum bemerkenswert, weil sie identisch ist mit der, die im Jahr 2000 beobachtet wurde. Frauen heiraten meist Männer, die älter sind als sie, und Männer heiraten meist Frauen, die jünger sind als sie – das scheint eine Konstante im Geschlechterverhältnis zu sein²⁾. Da Frauen nach der Sterbetafel 2000/02 eine um 5,76 Jahre höhere Lebenserwartung haben als Männer, scheint dies Verhalten zunächst irrational: Bei einer 6 Jahre höheren Lebenserwartung und einem um drei Jahre niedrigeren durchschnittlichen Heiratsalter sind für die Frauen neun Jahre Witwenstand statistisch vorprogrammiert.

1) Altersunterschied von weniger als einem Jahr.

2) Im Statistischen Jahrbuch Niedersachsen 1958 findet sich auf S. 28 eine Tabelle II.7 über die Eheschließenden nach dem beiderseitigen Alter 1956. Diese Kreuztabelle gruppiert die Eheschließenden nach Fünfer-Altersgruppen, so dass deren Angaben mit den aktuellen Daten nicht kompatibel ist. Aber die Tabelle gibt dasselbe Muster wieder: In nur ca. 8 % der Fälle waren die Frauen in einer höheren Altersgruppe als der Mann.

Betrachtet man nur die über 60-Jährigen, so wird das Missverhältnis fast absurd. In dieser Altersklasse heirateten 2004 immerhin 1 236 Männer, und zwar nur in 99 Fällen (8,0 %) eine ältere Frau. Zugleich heirateten nur 564 über 60-jährige Frauen – aber in 311 Fällen (55,1 %) einen älteren Mann.

Psychologen und Verhaltensforscher erklären dies so: Frauen sehen bei der Partnerwahl nach dem älteren Mann. Dieser ist schlicht aufgrund des Altersabstandes meist beruflich besser situiert als sie, verdient daher besser und verspricht also, ein guter Vater/Ernährer der Kinder zu sein. Männer sehen nach der körperlich attraktiven jüngeren Frau, wobei die Signale für körperliche Attraktivität psychologisch schlicht Signale für Fruchtbarkeit sind. Man hat es mit einem offenbar fest einprogrammierten Rollenverhalten bei der Partnerwahl auf beiden Seiten zu tun. Dies ist einer der wenig beachteten Gründe dafür, dass spätestens dann, wenn Kinder da sind und einer der beiden Partner die Erwerbstätigkeit reduzieren muss, dies in aller Regel die Frau ist. Der u.a. auf den Alterseffekt zurückzuführende Verdienstabstand zwischen den beiden Partnern macht dies Verhalten dann rational.

Prof. Lothar Eichhorn

